

HOHLER CHAUSSEE

So ist das mit Bäumen

Von
Susanne Hasenstab



Ralf-Dieter (37), der sich mit seiner Freundin gerade ein kleines Haus gekauft hat, telefoniert mit seiner Mutter. Diese gibt ihm wertvolle Tipps zur Gartengestaltung.

Ralf-Dieter: Ja, unnn dann ham die noch die alte Hecke rausgerisse, unnn mir müsse uns jetzt überleesse, wie mir des mache mit de Gartengestaltung. Vielleicht dass mer so en schöne Baum in die Mitte pflanzt, unnn außerdem...

Mutter: (entsetzt) Pflanz bloß kaan Baum! Mir ham all unser Bäum weggemacht!

Ralf-Dieter: Was? Habt ihr net mehr den Apfelbaum?

Mutter: Naa, letzt Woch gefällt! Alles voller Ameise, dein Vadder hat dauernd Leimringe anbringe müsse, alles verbabt! De Birnbaum is aach fort, der hatt de Birngitterrost, nach unnn nach hammer alle Zweige gekappt, jetzt isser ganz fort. Die Birne sinn verfault vom Baam gefalle, die ham eh nur die Wespe angelockt, unnn die Blätter ham die Dachrinne verstopft! Dein Vadder muss immer widerwillisch nuffklettern unnn des Zeug rauskratze.

Ralf-Dieter: Unnn die Eibe hinne am Komposter?

Mutter: Hammer aach umgemacht! Die is immer größer worn, de ganze Garte war im Schatte, mer konnt sich gar net mehr in die Sonn leesche weesche dem bleede Baam. Unnn dann falle die giftische rote Früchte ab, die kannste gar net uffkehrn, überall hatt ich die klebrische rote Schliere uff de Verbundstaa!

Ralf-Dieter: Ich wusst nur, dass ihr den Baum vorne an de Straße gefällt hab.

Mutter: Des Monstrum im Vorgarte, ja, des hammer schon vor drei Jahrn ausbaggen lasse, da sinn die Wurzeln in de Kanal nei gewachse, mir hatte monatelang Verstopfung unnn wusste

net warum, des warn die Wurzeln von dem Baam, die warn im Kanal! Ich will gar net dran denke, was die Aktion gekost hat. Wenn du aach sowas erlebe willst, bitte, pflanz en Baum, da werste schon sehe!

Ralf-Dieter: Es sieht halt schön aus, so en Baum im Garte, hammer uns gedacht.

Mutter: Die Frau Heilmann hat seit vier Jahrn en Prozess mit ihm Nachbar, weil die Wurzeln von dem seim Nussbaum ihr ganze Gehwegplatte hochgehoben ham, unnn er sacht, es käm von ihm eischeene Baum. Haste nur Gezacker! Weißte noch, de Kugel-Ahorn beim Obba im Garte? Den hat er immer so liebevoll geschnitte, dass er aach schnee rund is. Unnn dann de Schnee im Winter!

Ralf-Dieter: Oje, die Dachlawine, ich erinnere mich...

Mutter: Die Dachlawine hat'n halbiert, weil er zu nah am Haus gestanne hat, des war's Ende vom Kugel-Ahorn! So is des mit Bäum! Die Frau Stenger hatt früher e Traubenkirsche, die war voller Gespinstmotte! Der Baum war völlig oigesponne, ekelhaft, unnn Rostpilze hatt er aach gehabt.

Ralf-Dieter: Hm...

Mutter: Unnn beim Herr Schreck sinn die Wurzeln von de Kastanie bis in de Keller komme! Die ham so e gemauerte Kellerwand, unnn da sinn die Wurzeln dorschgebroche, zum Glück ham se's rechtzeitig gemerkt, sonst wär am End es ganze Haus zusammengeürzt. Wenn du aach sowas erlebe willst, bitte, pflanz ruhisch en Baum, ich will dich net devon abhalte!

Ralf-Dieter: Ja, was solle mer dann stattdessen mache? Irrendwas muss doch in de Garte.

Mutter: Pflanz halt Bohne.

Ralf-Dieter: Bohne??

Mutter: (unwirsch) Was waas ich, des hab ich jetzt nur so gesacht. Im Prinzip isser völlig egal, was du pflanzt... Solang's kaan Baam is!!

Hohler Chaussee als Podcast hören: www.main-echo.de



»Gelsenkirchener Barock«, ein Ausstellungswerk, das außerhalb des Wiesener Schlosses in einem Container untergebracht ist.

Fotos: Doris Pfaff

Gelsenkirchener Barock im Container

Ausstellung: »Warum bin ich eigentlich Deutscher?« – Zeitgenössische Kunst im und am Wiesener Jagdschloss

Von unserer Mitarbeiterin
DORIS PFAFF

WIESEN. Eine kleine eiserne Tür steht mitten im Raum, umgeben von 132 verschiedenen Metallfiguren. Die surrealen »Figuren« in Katja Strunz' Installation »Einladung zur Angst« sind auf einer Grundplatte befestigte Objekte, bestehend aus Kandelabern, Aschenbechern, Empfangsglocken und Metallschalen.

Dahinter an der Wand: Die Augenpaare von drei Mädchen blicken ängstlich in den Raum. Die Mädchen - abgebildet sind Friedrich Gräflings Großmütter »Elisabeth, Elisabeth & Frieda« aus der Zeit von 1933 bis 1945 - hat Johann Andersson nach fotografischen Vorlagen gemalt. Strunz' und Anderssons Werke waren am Samstag neben etwa 25 Arbeiten weiterer Künstler bei der siebten Ausstellung zeitgenössischer Kunst im alten Jagdschloss zu sehen, zu der der Kunstverein Wiesen (Kuwi) um Friedrich Gräfling und Johanna Stemmler eingeladen hatte.

»Warum bin ich eigentlich Deutscher?« lautete der ungewöhnliche Titel der kontrastrei-



Zu den Werken der Ausstellung gehört die Arbeit »Einladung zur Angst« die im Obergeschoss des Jagdschlusses aufgebaut ist.

chen Gruppenausstellung. Entstanden ist sie aus einer Initiative der »mittleren Zusammenarbeit«, - ein Projekt der Sammlung von Peter und Gunda Niemann und der Sammlung Fiede des Architekten Friedrich Gräfling, ein gebürtiger Aschaffener, der in Frankfurt lebt.

Überdies gab es eine Überraschung: Eins der Werke, die Nachbildung einer »plüschigen« Stube des Künstlers Thorsten

Brinkmann, war in einem aus Kiel herbeigeschafften Seecontainer untergebracht, der etwa 800 Meter vom Schloss entfernt in der Waldstraße steht. Es handele sich um »Gelsenkirchener Barock«, erklärte Peter Niemann.

Der Kurator ist kein Kurator

Ungewöhnlich auch der Kurator der neuen Präsentation, also desjenigen, der im Dialog mit den Sammlern die Werke für die Schau

geordnet und zu einem Gesamtkunstwerk zusammengebunden hat. Er sei kein Kurator, sondern Historiker und Politologe, betonte Ruben Alexander Schuster (Berlin) bei der Ausstellungsöffnung vor rund 50 Gästen.

Schuster, früherer Auslandskorrespondent des Magazins »The European« und nach eigenen Angaben Leiter einer Stiftung im »humanitären Sektor«, betrachtete die politisch aufgeladene Frage nach der Nationalität und Identität aus verschiedenen Blickwinkeln. »Was macht mich eigentlich zum Deutschen? Ist es denn nicht reiner Zufall, da ich nun mal hier geboren bin? Oder ist es vielmehr die Sache der Einstellung? Können wir im 21. Jahrhundert noch Deutsche sein? Sind wir nicht alle Europäer?« Letztlich kam der Historiker zum Schluss, dass sich die Frage nach dem Deutschsein nicht beantworten ließe. Indes könne Kunst neue Fragen hervorgerufen, die es möglich machten, sich in der Gegenwart neu zu verorten und Perspektiven für die Zukunft zu schaffen.

Info: Die Ausstellung läuft bis 30. Juni, Anmeldungen: www.kunstverein-wiesen.de oder bei Facebook.

Nächster Impftag im oberen Kahlgrund ist am 13. Mai

Geflügelhaltung: Schutz vor der Newcastle-Krankheit

SCHÖLLKRIPPEN. Die Geflügelhalter in Blankenbach, Kleinkahl, Krombach, Schöllkrippen, Sommerkahl und Westerngrund sind wieder aufgerufen, ihren Beitrag zur Bekämpfung der Newcastle-Krankheit zu leisten. Die Impfung muss vierteljährlich wiederholt (aufgefrischt) werden. Impfbescheinigungen sind mitzubringen.

Zwölf Stunden kein Wasser

Die Geflügelhalter werden gebeten, ein gereinigtes, möglichst dunkles Gefäß mitzubringen. Der Impfstoff muss schnellstmöglich an die Tiere verabreicht werden, da seine immunisierenden Eigenschaften höchstens zwei Stunden erhalten bleiben. Zu beachten ist weiterhin, dass den Hühnern zwölf Stunden vor der Impfung kein

Trinkwasser verabreicht wird und die Trinkgefäße gereinigt und desinfiziert werden müssen.

Die nachstehend genannten Termine sind einzuhalten, ein gesondertes Schreiben an die Tierhalter ergeht nicht, heißt es in der Ankündigung. Die Impftermine sind am Samstag, 13. Mai:

- Kleinkahl von 8 Uhr bis 8.20 Uhr (Rathaus).
- Westerngrund von 8.30 Uhr bis 8.50 Uhr (Rathaus).
- Krombach von 9.30 Uhr bis 9.50 Uhr (Rathaus).
- Blankenbach von 10 Uhr bis 10.20 Uhr (Gemeindekanzlei).
- Sommerkahl von 10.30 Uhr bis 10.50 Uhr (Gemeindekanzlei).
- Schöllkrippen von 11 Uhr bis 11.30 Uhr in der Tierarztpraxis Höfler (Industriestraße 14). *mcm*

Buswallfahrten der Pfarreien

Geistliches: Nach Heppenheim, Worms und Altötting

ALZENAU. Die Pfarreiengemeinschaft St. Benedikt am Hahnenkamm hat folgende Wallfahrten für 2017 bekanntgegeben:

- Donnerstag, 11. Mai: Tageswallfahrt nach Heppenheim mit Wallfahrtsprogramm und Besuch des »Doms der Bergstraße«;
- 1. bis 4. Juli und 2. bis 5. September: Buswallfahrten nach Altötting mit Lichterprozession, Gottesdienst in der Gnadenkapelle und Tagesausflug;
- Donnerstag, 19. Oktober: Tageswallfahrt nach Worms mit Wallfahrtsprogramm im Bus, Gottesdienst in der Liebfrauenkirche,

Aufenthalt in der Stadt und Besichtigung des Kaiserdoms;

- 8. bis 11. Dezember: Adventspilgerfahrt nach Altötting - Geistliche Begleitung durch Pfarrer i.R. Heinrich Fleckenstein, Wallfahrtsprogramm im Bus, Gottesdienste in der Gnadenkapelle, Möglichkeit zum Besuch des Altöttinger Christkindlmarks sowie des Adventskonzerts mit den Kapellsingknaben und der Mädchenkantorei. *Lei.*

Kontakt/weitere Info: Michael Stolzenberger, Tel. 06023/5043803, E-Mail info@ms-stolzenberger.de

Die Fahrzeughalle wird zur Feierstätte

Feuerwehrest: Mömbriser vergessen bei ihrem Programm die Kinder nicht und werben in eigener Sache

MÖMBRIS. Die Fahrzeughalle war bestens gefüllt mit gut gelaunten Besuchern, als die Feuerwehr Mömbris am Samstagabend das traditionelle Feuerwehrest eröffnete.

Den musikalischen Rahmen spannten die Jochbachtaler mit aktuellen Stimmungshits. »Klassiker« wie »Rote Lippen« oder ein Medley mit den Hits von Udo Jür-

gens wie »Aber bitte mit Sahne« verfehlten ihre Wirkung ebenfalls nicht, denn so manches Paar wurde dabei tanzend gesichtet.

Mitglieder werben

Die Feuerwehraktiven nutzten das Fest außerdem, um ihre Werbekampagne zur Gewinnung von neuen Mitgliedern vorzustellen. Gestartet wurde dazu eine Wette

zwischen der Feuerwehr und Bürgermeister Felix Wissel, bei der es um die Anzahl der »Neuen« geht, die an einem bestimmten Zeitpunkt gezählt werden können. Wer die Wette gewonnen hat, soll beim Familientag im September aufgelöst werden.

Der Festsonntag startete beim Frühschoppen mit den Musikern der Harmonie Strötzbach. Den

Höhepunkt beim Familiennachmittag markierten die drei Auführungen der Puppenbühne der Bielefelder Feuerwehr, bei denen allerlei Wissenswertes rund ums Thema Brandschutz erzählt wurde - quasi ein Kasperletheater mit toller Bühne und Showeffekten zum richtigen Verhalten im Notfall. Die Stücke der Puppenbühne sind dabei in der Regel so angelegt, dass sich aus einer alltäglichen Situation ein Notfallgeschehen entwickelt, das Kasper und seine Freunde nur mit Hilfe der Kinder meistern können. Die kleinen Besucher müssen dafür unter anderem der Feuerwehr helfen, den Einsatzort zu finden.

Spielstraße der Jugendwehr

Abgerundet wurde der Festsonntag von der Spielstraße der Jugendfeuerwehr und der großen Ausstellung mit Feuerwehrfahrzeugen aus dem ganzen Landkreis, bei der auch die Drehleiter in Aktion beobachtet werden konnte. Dafür gab's bei der Tombola, die heuer Premiere feierte, zehn Freikarten zu gewinnen. *mst*



Gut besuchtes Feuerwehrest in Mömbris: Auftritt der Jochbachtaler.

Foto: Marion Stahl